

„Strapaziöse Knochenarbeit“

FAHRRAD Jubiläumstour der „Euroadler“

BISCHOFSHHEIM (nfl). Eine strapaziöse „Knochenarbeit“ haben die „Euroadler“ bei ihrer Jubiläumstour nach Island hinter sich gebracht. Auf dem Tacho des Trekkingrads von Landrat Thomas Will, der von Anfang an bei der diesmal 20-köpfigen Gruppe dabei ist, stehen exakt 2 608,1 Kilometer.

Für Will sind die von ihm ausgearbeiteten Touren längst zu einer sportlichen Herausforderung geworden, die allerdings auch von normal trainierten Teilnehmern zu bewältigen sei. Dass auch ältere Amateursportler höchst ambitioniert bei den Touren dabei sind, stellt Nico Smit seit Jahren unter Beweis. Mit 78 Jahren ist der Radsportler der Senior der „Euroadler“, die sich aus Teilnehmern aus Bischofsheim, Ginsheim-Gustavsburg, Trebur, Mörfelden und Mainz rekrutieren. Die längste Anreise hatte Klaus Jäger aus Eschenbach (Oberpfalz), der seit 15 Jahren zum Start nach Bischofsheim radelt.

Erste Etappe nach Wehrheim

Am 30. Mai ging der Tross auf die erste Etappe, die über Hochheim und Delkenheim in den Taunus nach Wehrheim führte. Mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von knapp 15 Kilometern pro Stunde absolvierte der Peloton weit mehr als 100 Kilometer. Zuweilen waren dabei 1 400 Höhenmeter zu überwinden, berichtet Will.

So führte der Weg der Gruppe zur Elbe und weiter nach Schleswig-Holstein und Dänemark. Über Tonder in Südjütland ging es bis an die Nordspitze der Halbinsel nach Hirtshals. Nach knapp zwei Wochen hatten die ambitionierten Radsportler 1 177 Kilometer hinter sich, stets begleitet vom „Besenfahrer“. Der mit einer gelben Warnweste ausgestattete Funktionsträger hatte dafür zu sor-

gen, „dass keiner aus dem Feld fällt“, sagte Will.

Dass die Teilnehmer bestens vorbereitet waren, zeigt die Tatsache, dass es auf der Tour „keinen einzigen Platten“ gab. Schon auf dem Festland musste allerdings ein Pedalritter infolge eines Rahmenbruchs seines Rades vorzeitig aussteigen. Ein Bruch der Kniescheibe bescherzte einem der Radsportler zudem einen unfreiwilligen Aufenthalt im Krankenhaus. Eine ruhige See ermöglichte den Passagieren auf dem Fährschiff nach Seydisfjörður genug Zeit zur Erholung. Nun konnte das Abenteuer Island beginnen.

Navigationsgerät als Helfer

Zum Abgleich der mitgeführten Landkarte hielt Will stets einen Blick auf sein Rad-Navigationsgerät. In westlicher Richtung folgte die Gruppe der meist asphaltierten Ringstraße. Im Umkreis der Stadt Kjölvur erwartete die Pedalritter ein nicht befestigter Straßenabschnitt, der erst eine Woche zuvor für Allradfahrzeuge freigegeben wurde.

Während des Inselaufenthaltes war auch das Begleitfahrzeug dabei, das von Petra Knacker, der Senioren-Badminton-Meisterin, gesteuert wurde. Und natürlich zeigte sich auch Wills Ehefrau Carmen, die regelmäßig bei den Jahrestouren der „Euroadler“ vertreten ist, von der Island-Tour begeistert. Übernachtungen in Hütten und eine Wanderung im Gletschergebiet sorgten für gute Stimmung der Radsportgemeinschaft, die auch der isländischen Hauptstadt Reykjavik einen mehrtägigen Besuch abstatteten.

Die Planungen der „Euroadler“ fürs nächste Jahr laufen bereits. Landrat Will trägt sich mit dem Gedanken, seine Mitstreiter für eine Fahrt nach Marokko zu begeistern.